



GEWALT-SCHUTZ-KONZEPTE

Sandra Fiedler (Katholische Jungschar & Junge Kirche) Dominik Farthofer (Junge Kirche)
im Auftrag der Stabsstelle für Prävention von Missbrauch und Gewalt

- Ankommen und Einstieg
- Rahmenordnung „Die Wahrheit wird euch frei machen“
- Was ist ein Schutzkonzept?
- Bausteine eines Schutzkonzepts
- Praxisübung zur Risikoanalyse
- Prozessfahrplan
- Die Rolle der Präventionsbeauftragten

Rahmenordnung

4

Die Wahrheit
wird euch
frei machen

Rahmenordnung für die katholische Kirche in Österreich

Maßnahmen, Regelungen und Orientierungshilfen
gegen Missbrauch und Gewalt
Zweite, überarbeitete und ergänzte Ausgabe (2016)

- Teil A – Vorbemerkungen
- Teil B – Rahmenordnung
- Teil C – Verfahrensordnung
- Teil D – Ergänzungen



Die Wahrheit
wird euch
frei machen (Joh 8,32)

Rahmenordnung für die katholische Kirche in Österreich

Maßnahmen, Regelungen und
Orientierungshilfen gegen
Missbrauch und Gewalt

Dritte, überarbeitete und ergänzte Ausgabe (2021)

Ein sicherer Ort



Foto: Katharina Zagajsek

Ein sicherer Ort für...

6

Vulnerable/schutzbedürftige Personen

- Kinder- und Jugendliche
- Schutzbedürftige Erwachsene:
 - Menschen, die sich Seelsorger*in anvertrauen
 - Menschen in besonderen Abhängigkeitsverhältnissen (§212 StGB)
 - Menschen (tlw. nicht selbstbestimmt) in Kontakt kommen mit kirchlichen Einrichtungen und darin handelnden Personen:
 - Patient*innen, Bewohner*innen
 - Menschen auf Flucht und in Krisensituationen
 - Menschen mit Beeinträchtigungen oder psychischer Erkrankung

Bausteine eines Schutzkonzepts

Personal

Interventionsplan

Verhaltenskodex

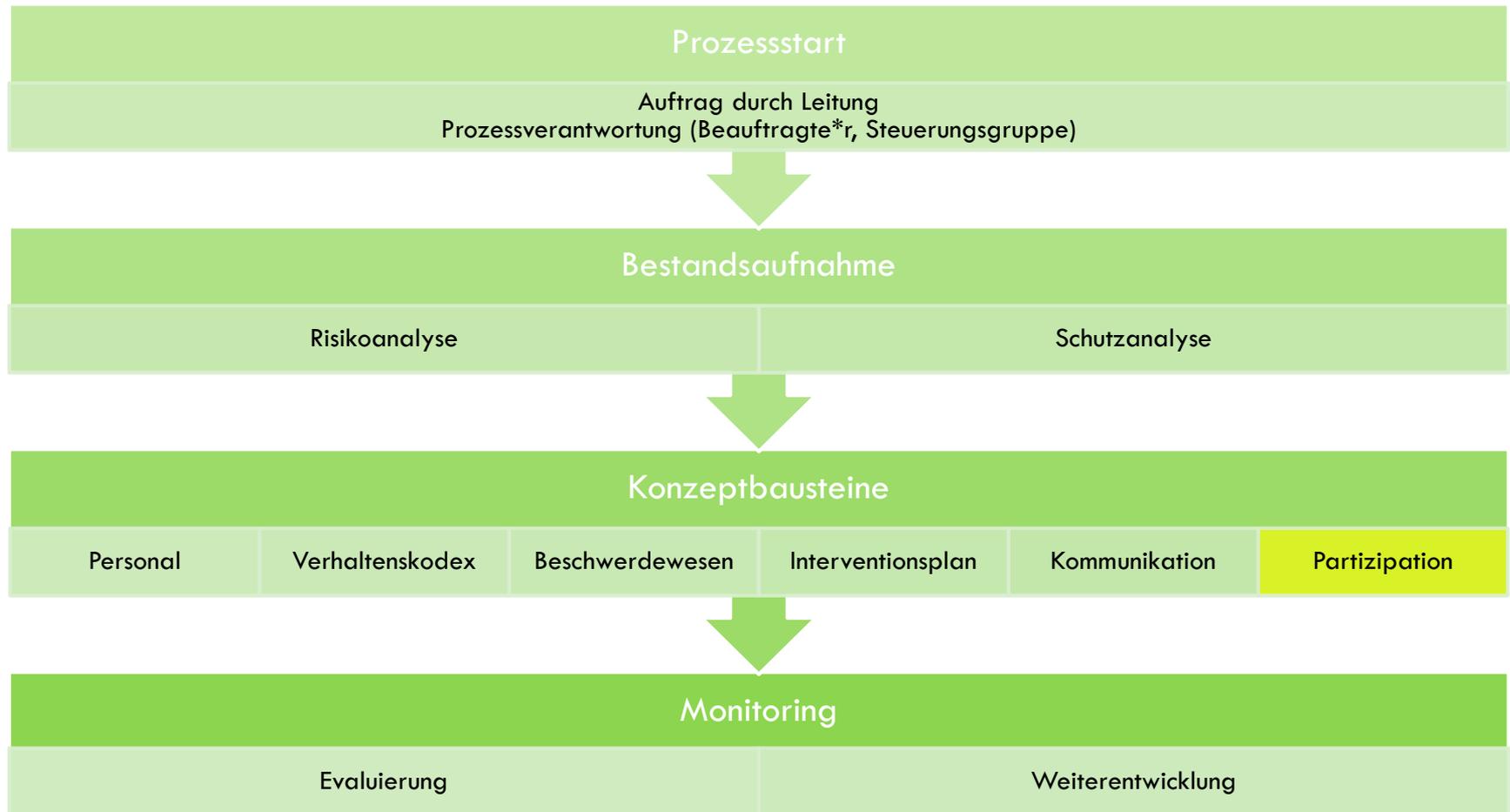
Kommunikation

Beschwerdewesen

Partizipation

Schutzkonzept

10



Fiktive Modellbereiche

Pfarre

Dienststelle

Jungscharlager

Pfarrfest

Klausur

Kindergarten

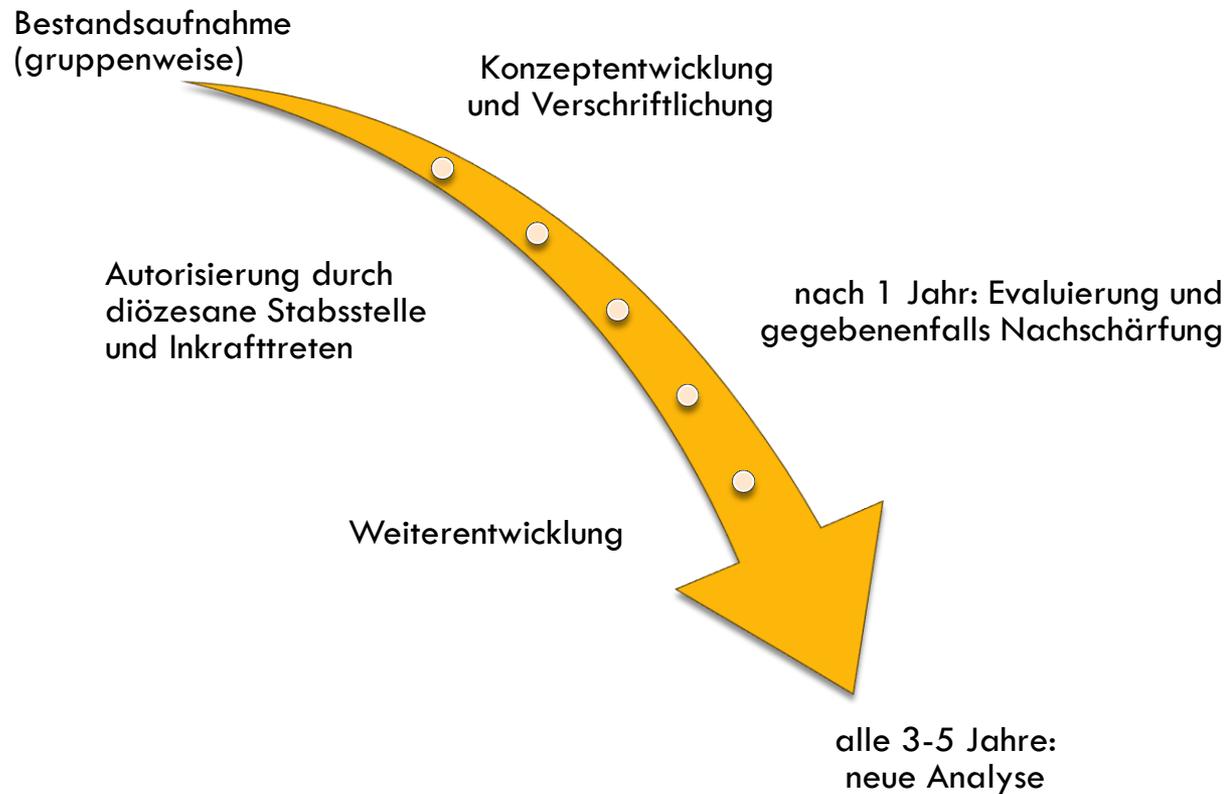
...

Gruppenarbeit

1. Was für eine Einrichtung sind wir? Um welche Veranstaltung handelt es sich? (Größe, Ort/e etc.)
2. Mit welchen schutzbedürftigen Personen(-gruppen) haben wir zu tun?
3. An welchen Orten halten sich diese Personen (in welchen Zeiträumen) auf?
4. Welche konkreten Aktivitäten gibt es?
5. Wie sieht die Betreuung und Beziehungsarbeit aus? (Verantwortlichkeiten, Kontakte)
6. Auf welche Situationen müssen wir besonders achten, damit es allen gut geht?
7. Welche Grenzen wurden schon verletzt oder können verletzt werden?
Wo? Von wem?
8. Was erschwert es schutzbedürftigen Personen, Hilfe/Unterstützung zu bekommen?
9. Was können die schutzbedürftigen Personen nicht selbst- oder mitbestimmen?

Prozessfahrplan

14



Präventionsbeauftragte

15

- Unterstützung der Leitung
- Wissen, was bei einer Vermutung auf Gewalt zu tun ist
- Wachhalten des Themas Gewaltprävention
z.B. durch Organisieren von Weiterbildungsangeboten
- Ansprech- und Auskunftsperson sein
- Vertrauensperson für von Gewalt betroffene Personen
(zuhören und begleiten auf dem Weg, sich selbst Hilfe bei Beratungseinrichtungen zu holen)
- Vernetzung und Austausch
- evtl. Prozessverantwortung für Schutzkonzepte

Abschluss



Foto: Katharina Zagajsek

s.fiedler@edw.or.at d.farthofer@edw.or.at
www.hinsehen.at